

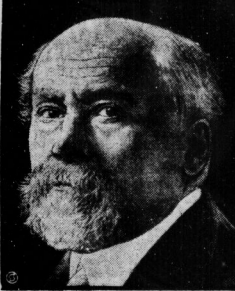
# Halbesche Zeitung

## Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Das „Halbesche Zeitung“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der monatliche Preis beträgt 2.40 Reichsmark. Der halbjährliche Preis 12.00 Reichsmark. Der vierteljährliche Preis 6.00 Reichsmark. Der Einzelheftpreis 10 Pfennige. Die Abbestellung erfolgt bei den Postämtern. Die Postzeitung wird durch den Postboten geliefert. Die Postzeitung wird durch den Postboten geliefert. Die Postzeitung wird durch den Postboten geliefert.

### Neues in Kürze.

Prachtmaschinen und Radiotelegramme



Raymond Poincaré,  
Frankreichs künftiger Diktator.

Vom 31. Juli bis 4. August veranstaltet die Koloniale Arbeitsgemeinschaft in Hamburg eine lokale Werbemesse, für die Bürgermeister Dr. Petersen die Schutzherrschaft übernommen hat. Im Begrüßungsabend wird in der Stadthalle zugleich das Wichtige Stiftungsstück des Vereins egyptischer Charakteren besprochen. Der Sonntag den 1. August ist im Hinblick auf die Kolonialmesse des Vereins Deutsch-Südwest-Afrikaner von 1914 ein Festtag und eine Kundgebung in der Stadthalle geplant. Im Ueberzirkel und im Tropeninstitut sind des Weiteren verschiedene etablierte Vorträge vorgesehen.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold unternahm, begleitet vom Staatssekretär Dr. Popitz, eine Besichtigungsreise durch die Ueberseeschwammgebiete von Elbe und Havel und unterrichtete sich eingehend über die Ergebnisse der bis jetzt eingeleiteten Aufzuchtungs- und Kultivationsarbeiten.

Reichsanwalt a. D. Dr. Ruffner tritt am 24. Juli mit dem Dampfer Rugia der Hamburg-Amerika-Linie eine Reise nach Südamerika an, die ihn zunächst nach Trinidad und Venezuela führt.

Die bei den Ausgrabungen deutscher Gelehrter in den Jahren 1912 bis 1914 gemachten wertvollen Funde an altägyptischen Altertümern befinden sich bei Kriegsausbruch, auf dem Wege nach Deutschland, in einem portugiesischen Hafen und waren von der portugiesischen Regierung beschlagnahmt worden. Die portugiesische Regierung hat jetzt die Rückgabe sämtlicher Altertümer an Deutschland verfügt.

In dem Verfahren gegen den Afghanistan wegen angeblichen Mordes angeklagten Leipziger Privatdozenten Dr. Strauß-Sauer haben die Verwandten des getöteten Afghanen dem Angeklagten öffentlich verziehen. Damit wird die Anklage wegen Mordes hinsichtlich des Verlahrens lautet nunmehr lediglich noch auf Verletzung der öffentlichen Ordnung.

Wie Davos aus Paris meldet, ist General Guillaume, der im letzten Kabinett Briand das Kriegsministerium inne hatte, wieder zum Oberkommandierenden der Rheinarmee ernannt worden.

Die Gehälter der Intelligenzkontrollkommission sind neu festgelegt worden. Danach beträgt das monatliche Gehalt eines Generals 2780 Mark, eines Obersten 2000 Mark, eines Oberleutnants 1680 Mark, eines Hauptmanns 1380 Mark, eines Leutnants 1000 Mark, eines Unteroffiziers 460 Mark und eines Gefreiten oder gemeinen Soldaten 300 Mark. — Man vergleiche damit die Gehälter der deutschen Reichswehr oder die bescheidenen Beamtengehälter: im Einklange mit den Gehältern der Intelligenzkontrollkommission für die deutsche „Gleichberechtigung“ von Docarno, wie in Reparations- und Abrüstungsfragen.

In Damaskus wurden zwei deutsche Angehörige der französischen Fremdenlegation, namens Weiler und Lab, zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie sich weigerten, gegen die „Kampfbündnisse“ weisungsgemäß zu handeln. Diese Angehörigen

## Das Kabinett der nationalen Einigung.

### Die neue Regierung Poincaré.

Vor wenigen Tagen hatten wir darauf hingewiesen, daß in Frankreich jederzeit auch das Unwahrscheinlichste möglich sei, sobald durch den Ruf „Die Nation ist in Gefahr“ der Stolz und die Vaterlandsliebe der Franzosen entflammt wird. Schon haben wir einen neuen Beweis dafür, der uns Deutsche mit unserem Mangel an einheitlichem Nationalstolz und Nationalwillen mit Befremdung erfüllen muß, in der Ministerliste, die Poincaré aufstellen konnte. Die Namen des Kabinetts der nationalen Einigung, das gestern abend bereits dem Präsidenten der Republik vorgestellt und von ihm offiziell ernannt wurde, lauten:

- Ministerpräsident und Finanzminister: Poincaré,
- Justiz und Vizepräsident: Barthou,
- Außenminister: Briand,
- Innerer: Albert Sarraut,
- Krieg: Painlevé,
- Defensives Unterzeug: Herriot,
- Marine: Rogues,
- Handel: Clemenceau,
- Ackerbau: Queuille,
- Kolonien: Leon Berrier,
- Eisenbahnen: Lardoux,
- Pensionen: Marin.

Nicht weniger als sechs Ministerpräsidenten sind darunter: Poincaré, Briand, Herriot, Barthou, Rogues und Painlevé, und beide Gruppen, links wie rechts, haben sich zur Zusammenarbeit in diesem Kabinett verpflichtet. Die Zusammensetzung der linken Gruppe, Painlevé und Herriot, ist an Poincaré und an der Rechten hat es gelegen, daß auch der Sozialist Paul Bourcier in die Regierung aufgenommen wurde, doch hat dieser, trotz dringender Aufforderungen Poincarés, abgelehnt. Um so höher muß man es achten, daß der von Poincaré gestiegene Herriot sich selbst überwinden und im Interesse seines Vaterlandes dem erstickten innerpolitischen Gegner die Hand zur Mitarbeit gereicht hat.

— Schämend, tief schämend! Ist es uns, bei denen nicht einmal die Volkspartei sich zur Arbeitsgemeinschaft mit den Deutschnationalen entschließen kann!

### Sogar die Gewerkschaften für Poincaré.

Keinlich rühmtlich wie die Haltung Herriots ist die der französischen Gewerkschaften: Sie haben Poincaré eine Entschiedenheit zugesagt, die dem neuen Ministerpräsidenten die Unterstützung der Gewerkschaften in seinem Kampf für die Frankfurterung ausgesprochen hat. Die Entschiedenheit bedeutet, dem Herriot „Journal“ zufolge, den Umsturz der sozialistischen Gewerkschaften für den harten Kampf, was dieses schon einmal 1919 der Fall war.

Nur die sozialistische Partei (und natürlich die kommunistische) hält sich fern; sie hat eine Entschiedenheit gefast, in der sie dem Kabinett Poincaré Kampf anlagt, da sein Programm „eine Bedrohung der moralischen und materiellen Interessen der Arbeiterschaft“ bedeutet.

### Begeisterung für den Diktator.

Poincaré kann mit dem Empfang, den ihm sein Volk bei der Rückkehr in die Stadt bereitet, zufrieden sein.

Die Wogenblätter konstataren, daß die jetzige nationale Begeisterung für Poincaré nur noch von dem Jubel der Siegestage im November 1918 übertrifft war. Die Umzüge für Poincaré dauerten auch die letzte Nacht über, die Massenmengen flüchten die zwei Tage nach die Champs Elysees und lassen sich von den Marschkäufen und andere nationale Kampfbilder, zu Gegenüberstellungen wie es nirgendwo geschehen.

Poincaré ist wieder, wie einst, der große Mann Frankreichs, und schon ist das Volk bereit, ihm die Vollmacht eines Diktators zu übertragen. Die Engländer, die ja viel besser als wir über Frankreich unterrichtet sind und für die eine harte und notfalls militärische Regierung kein Schreckgespenst ist wie bei uns in Deutschland, sind auf einen Diktator Poincaré vollkommen gefast. Der höflichste „Comran“ meldet aus London:

Bei Abend in London weilten bis Donnerstagabend etwa 15 000 Personen bei und gegen den Befehl des Kabinetts Poincaré. Die Briten fanden am Abend für eine Winternachtsfeier kein. Diktator Poincaré ist.

### Ausländerfeindschaft.

Charakteristisch für die nationalistische Welle, die mit Poincarés Rückkehr die Franzosen erfasst hat, ist die Ausländerfeindschaft, die sich plötzlich überall in Paris fand und sich in erster Linie nachträglich gegen die Deutsche und gegen die „Großvaterland“, gegen die Engländer und Amerikaner, richtete. So ist es auch gegen wieder auf den Boulevarden an den Vorfahrstellen der Autobusse, die nachts Kundfahrten mit Ausländern in Paris veranstalten, zu feindlichen Kundgebungen gekommen. Die Autobusse wurden mit Steinen und Pfeilen empfangen. Der Ordnungsbereich mußte eingreifen, um die Menge zum Auseinandergehen zu veranlassen.

Die ausländerfeindlichen Kundgebungen rufen sogar bereits den Protest der Amerikaner nach, was folgende Reitermeldung aus New York zeigt: Obgleich Depechen aus Paris über zahlreichere Kundgebungen gegen Amerikaner berichten, haben sich die hiesigen Blätter auf formalerlose Weise derartige der Tadeln beschränkt. Heute hat in dessen, der „Washington Post“ zufolge, Senator Reed erklärt, daß solche Ausschreitungen gegen Amerikaner unehrenhaft und unrecht seien. Er werde einen Vorkauf gegen Frankreich vorschlagen, wenn diese amerikafeindlichen Kundgebungen andauern würden.

Die Begeisterung für Poincaré hat auch sofort praktische Folgen gehabt. Bereits Freitag früh war die Bage in Paris beträchtlich gesunken. Die Banken haben den Anstieg der flüchtigen Devisennotierungen eingestellt. Der Anstieg des Rubikums an den Kassenhäusern ist nur noch gering.

In Berlin, New York und London trat eine erhebliche Besserung des französischen Frankens ein. In London wurde für den französischen Franken, der bis auf 240 für ein Pfund Sterling gestiegen war, am Samstagabend 190 Franken für das Pfund bezahlt.

### Die Londoner „Financial Times“ bringt die folgende Zusammenfassung:

Kabinette:	Amisanztritt:	Frankenturs für das Pfund:
Briand	Februar 1920	46
Rogues	September 1920	51
Briand	Januar 1921	61
Poincaré	Januar 1922	81
Poincaré	März 1924	79
Herriot	Juni 1924	85
Herriot	Juni 1924	81
Painlevé	April 1925	91
Briand	Oktober 1925	125
Briand	Dezember 1925	133
Briand	März 1926	132
Briand	Juni 1926	171
Herriot	Juli 1926	225

### Begeisterung ist noch nicht Rettung.

Natürlich darf die Begeisterung der Franzosen für den „Reiter Poincaré“ nicht darüber hinwegtäuschen, daß mit ihr allein die ungeheuren Schwierigkeiten der Lage nicht zu beseitigen sind. Im Gegenteil muß die plötzliche nationalistische Welle, die die Gesundung erschweren, denn ohne fremde Hilfe Frankreichs Finanzen zu sanieren, würde eine derartige Anziehung der Steuerstände erforderlich, daß die Begeisterung für Poincaré schnell zerfliegen würde. So erklärt es sich, daß die Pariser Welle, so lebendig sie Poincaré und vor allem das Wiedererwachen des nationalen Einheitswillens begründet, sich von jedem Uebersehungs frei hält und teilweise sogar Bedenken und Entzündung auslöst.

Auch wir tun gut, die Entwicklung in Ruhe abzuwarten. Gelingt Poincaré die Frankfurterung, so ist das für uns wirtschaftlich ein großer Gewinn, da Frankreich uns dann nicht mehr auf dem Weltmarkt (und auch auf dem Binnenmarkt) unterbieten kann. Andererseits weiß niemand, ob nicht Poincaré, von Natur zur Gewalt geneigt, nicht die Rettung aus den inneren Schwierigkeiten schließlich auf dem Wege nach außen suchen wird und gegen wen er sich dann wendet. Sicher ist, daß seine Rückkehr eine ganz neue Wendung in der bisher so heftig schmerzenden Entwicklung der Beziehungen Deutschlands, Englands und Frankreichs bringen kann. Die sich in der englischen Presse widerspiegelnde Meinung ist durchaus begründet.

## Bazillen als Verbündete.

### Wie bekommen wir unsere Kolonien wieder?

„Bazillen als Verbündete“ erscheint widerständig. Denn es sind keineswegs irgenwelche harmlose oder gar wohlthätigen Bazillen gemeint — was könnten sie als Verbündete auch nutzen, wo es sich um das schwere Wort der Rückgewinnung von Kolonien handelt? — Irgend einer sind die schlimmsten Bazillen, die es gibt: die Erreger der jüchbaren Schlafkrankheit, der Pest, der Pocken und so weiter.

Aber trotzdem können diese Bazillen Verbündete sein, wie man aus dem Vortrag des Obergeneralrat Prof. Dr. Steudel in Berlin in der hiesigen Kolonialakademie entnehmen konnte. Zwar der Herr Vortragende hielt sich auf die medizinische Seite seines Themas: „Die Gesundheitsverhältnisse der Eingeborenen in den afrikanischen Mandatsgebieten“, aber dem politischen Denken ergab sich ganz von selbst daraus die obige Folgerung.

Der Wert der Kolonien besteht durchaus nicht in erster Linie in ihrem natürlichen Reichtum, sondern in den Menschen, die dort wohnen und den Reichtum heben. Deshalb ist einer der wichtigsten Zweige hiesiger Kolonialpolitik gewissermaßen die Menschenfrage. Viel Koloniale, viele und gesunde Eingeborene ist Reichtum. Und wieviel zu solchem Reichtum die medizinische Wissenschaft und Kunst beitragen kann, wie wenig im Gegenteil zu uns Deutschen, die heutigen Schicksale unserer Kolonien tun, aus diesen Reichtümern zu machen, ist eine Frage, die sich nicht nur für die Kolonialpolitik, sondern für die gesamte Weltbevölkerung interessiert.

Nur die geringeren Mittel, die in anderen Ländern Kolonialpolitik zur Verfügung standen, wo der Grund, weshalb wir in anderen Kolonien amerikanische Panambagionen nicht erreicht haben, was von deutscher Seite in dieser Hinsicht in unseren afrikanischen Reichtümern zu leisten ist, übertrifft doch bei weitem alles, was die anderen auf ihre kolonialen Reichtümer zu setzen können, die Engländer, Franzosen, Belgier usw. getan haben oder heute tun. Die Deutschen haben nicht nur den Erreger der Schlafkrankheit entbunden — Prof. Robert Koch —, sondern haben glücklicherweise im Kampf gegen die Schlafkrankheit, die Pocken und die Pest erungen, diese drei schlimmsten Geißeln des schwarzen Erdteils.

Die Engländer, Franzosen, Belgier und gar die viele afrikanische Kolonialvölker, Vorkriegszeiten, können da nicht anzuwenden mit. Und zwar eine Sache deshalb, weil sie nicht so klar begriffen haben, daß gesunde, starke Eingeborenenbevölkerung der Hauptreichtum einer Kolonie ist, und weil sie auch gar nicht die Leute haben, die den Kampf gegen die Tropenkrankheiten so anforderungsreich und so gut geführt und so zielbewusst aufzunehmen wie einst wir. Selbst wenn sie die zu solchem Kampf nötigen Charaktereigenschaften hätten, mochten sie die Energie heranzuzüchten? Selbst noch England ein Kolonialreich, das 117mal so groß ist wie das Stammland, Belgien ein Kolonialreich (Kongo-Kaai), das 80mal so groß ist, und Frankreich ein 20mal so großes. Dagegen war unser deutscher Kolonialreichtum nur 6-mal so groß wie das Vorkriegsdeutschland mit seinem Menschenreichtum.

Seit die deutschen Kolonien an England, Frankreich und Belgien gefallen, sind diese Kolonialmächte noch nie weniger in der Lage, dort die Menschenkraft zu treiben und den Reichtum, die Tropenkrankheiten, abzuwenden. Die Schlafkrankheit, die Pocken und die Pest haben jetzt nicht nur die von den Deutschen ihnen abgerungenen Gebiete wieder erobert, sondern haben das Gebiet ihrer Schreckensherrschaft in der beängstigenden Welle erweitert. Schon erliegen verzeitelte Aufseher „U faut sauver l'afrique noire“ (das schwarze Afrika muß gerettet werden), besonders aus den französischen und belgischen Gebieten. Aber weder England noch Belgien, noch welches Frankreich bringt die nötigen Kräfte an. Die zahlreichen Kräfte, die wir erreicht haben, sind zum größten Teil veraltet, die Kompensationen zur Herstellung des Bodenspiegels sind aufgegeben, und zu ungezügelt jüchenden Herden alljährlich die Eingeborenen zahlt, die unter besserer Verwertung gerettet werden und gerettet werden müßten.

Wenige Jahre nach — bis die noch wirkende deutsche Impfung seine Kraft verlor —, dann werden wieder, wie in früheren Jahren, 50 Prozent aller Eingeborenen — in Worten: fünfzig Prozent! — allein an den Pocken sterben. Und so unheimlich breiten die Tropenkrankheiten sich unter den durch die Schlafkrankheit ihrer Wohlstand und durch den Hunger

stehende Kämpfe und Kämpfe zwischen  
blühender gewordenen Eingeborenen aus, das heißt  
wenige Jahre nach dem Abzug unserer  
Kolonen, ganz anders als die Größe heutiger  
Völkern entfaltend sind, und das in einigen  
Jahren die tropischen Afrika von noch trüger  
Millionenbevölkerung vielfach war noch trüger  
Rasse verblieben und im übrigen menschenleere  
Stätten des Grauens sein werden, wenn hier nicht  
ein Wandel eintritt.

„Sollten als Verbündete“ Allerdings nicht  
als Verbündete der unglücklichen Eingeborenen,  
die die Kräfte der Wälder aus entziehen und  
damit den wichtigsten Tropenfrüchten aus  
gerichtet hat. Aber Verbündete von uns, verleiht  
die besten, wirksamsten Verbündeten im  
Kampf um die Wiedergewinnung der Kolonen.  
Nur eines ist dazu nötig — und hier hätte eine  
größtenteils von der Regierung weisiger unter-  
stützte Arbeit aller Kolonialfreunde ihre Haupt-  
betätigung zu suchen: eine ernerthfähige Propa-  
ganda, die die Welt mit dem Wort der Wahr-  
schafft: „Ihr lasst Millionen Menschen, die Be-  
wundern des schwarzen Erdteils, mitteillos ab-  
hindern, obgleich ihr sie retten könntet. Was ihr  
tut, ist, auf, Mord, Mord von Millionen Menschen“  
Einst hat England mit dem Ruf: „Mieder mit  
der Sklaverei“ sich das moralische Recht zur An-  
nahme seiner großen afrikanischen Gebiete  
genossen und die Zustimmung der ganzen Welt  
gefunden, weil es tug an das religiöse Empfinden  
und an die Hilfe der Kirche appellierte. Heute  
läßt England, lassen Frankreich und Belgien die  
von der Sklaverei Befreiten elend an Seiden  
herben. „Millionen Menschen müssen sterben,  
zettel für Gebot uns Deutschen die Möglichkeiten,  
zu rufen, da ihr sie nicht retten könnt, gebt  
uns die Kolonen wieder, damit wir dort um  
dem Mord der Eingeborenen Einhalt geboten  
werden!“

Mit diesem Ruf, mit Jaßen, die das ganze  
Grauen eines in der Hand Englands, Frankreichs,  
Belgiens ausbreitenden Erdteils beweisen, läßt  
sich das neue Ziele ersehende Gewissen der Welt  
wachen, läßt sich die ganze Weltarbeit der noch  
einwirkenden und noch ein neuen, aus den  
Engen und Nüchternen des Materialismus  
herausführenden Kräfte der jugendlichen Kirchen  
gewinnen. Mit diesem Ruf läßt sich die moralische  
Zustimmung der Welt und schließlich auch die  
politische Zustimmung der heutigen Völker zur  
Bergabe unserer Kolonen gewinnen. Nur rufen  
müssen wir und unermüdet hinweisen auf Hun-  
derttausende von Taten, die der afrikanische Krieg,  
der Angriff der Tropenfrüchte auf die Eingeborenen  
Afrikas, kostet.

Da reden bei uns in Europa die Leute von  
„wie teuer“ und hindern es nicht — weil  
es nicht möglich —, das in Afrika ungenügend  
die Welt als zu müssen, die Welt ist zu  
sein. Und mit diesem Ruf, das ist zu  
sein.

Europa wird zu eng und zu arm. Und dort  
Raum und ihr Recht. Wenn es wirklich  
Weltgewissen bestände, an das man an-  
den großen Sterben in Afrika appellieren  
kann, so appelliert man an den praktischen Ver-  
stand, wie sie auf den Reichtum, der dort in  
ein sterbenden Menschen werden soll, ungenutzt  
verloren geht für das verlorene Europa.

Die furchtbaren Tropenkrankheiten Afrikas sind  
unser Verbündeten im Kampf um Wiedergewinnung  
unserer Kolonen. Wir müssen uns nur  
rühren, dürfen der Welt keine Ruhe lassen, so  
wie die Boden und die Welt den Millionen Afrikaner  
eine Ruhe lassen. — Aber zeitlich  
gleichzeitig müssen wir Wege finden, das un-  
genutzte Gebiet, das wir wirklich die Kolonen  
wieder erhalten, heißt der Welt zum werden. Wir  
müssen mit unserer Arbeit, unser Kapital und

„Ihr lasst Millionen Menschen, die Bewundern des schwarzen Erdteils, mitteillos abhindern, obgleich ihr sie retten könntet. Was ihr tut, ist, auf, Mord, Mord von Millionen Menschen“

„Ihr lasst Millionen Menschen, die Bewundern des schwarzen Erdteils, mitteillos abhindern, obgleich ihr sie retten könntet. Was ihr tut, ist, auf, Mord, Mord von Millionen Menschen“

### Die Kolonien sollen retten.

Die Not des englischen Handels.

„In englischen Unterhaus betonte der Kolonial-  
minister Balfour die Notwendigkeit des Ausbaus  
des Handels innerhalb des britischen Reiches und  
lag u. a. Die Möglichkeiten des Handels mit  
europäischen Ländern haben sich während der Zeit  
nach dem Kriege sehr verändert, und man  
braucht als Ersatz andere geographische  
Gebiete.“

„Es glänze, es ist nicht notwendig, auf die  
große wirtschaftliche Expansion der  
Bereinigten Staaten hinzuweisen. Es gab  
einmal eine Zeit, da der Überfluss der ameri-  
kanischen Einfuhr nach England durch die Hinfüh-  
gelteher englischer Kapitalien reichlich gedeckt  
wurde. Die Kapitalanlagen sind zurückgegangen  
worden, um den Krieg zu gewinnen. Gegenwärtig  
taucht England für ungefähr 200 Millionen Pfund  
mehr den Bereinigten Staaten als diese so  
ihm. Auch hat England jährlich große Summen  
zu zahlen um seine Schuldverpflichtungen abzu-  
tragen. Alles, was England ermöglichen  
würde, sich aus anderen Quellen zu ver-  
sorgen als aus den amerikanischen, besonders aus  
Südafrika, die mit seinem Finanzsystem ver-  
bunden sind, würde die Lage erheblich verbessern,  
was auch der Fall sein wird, wenn es gelingt,  
durch Verkäufe britischer Gebiete auf ein ein-  
ziges Gebiet des britischen Reiches dort Kredit  
zu eröffnen.“

„Ihr lasst Millionen Menschen, die Bewundern des schwarzen Erdteils, mitteillos abhindern, obgleich ihr sie retten könntet. Was ihr tut, ist, auf, Mord, Mord von Millionen Menschen“

### Abtretung Kanadas an die Vereinigten Staaten?

Ein amerikanischer Vorschlag.

„Der Schriftleiter der „Boston Post“, der größten  
Vergewinnung in den Vereinigten Staaten, wirt  
in der Londoner „Daily Mail“ die Frage auf, wie  
sich die englische Öffentlichkeit zu einem eventuel-  
len Ankauf Kanadas an die Vereinigten  
Staaten stellen würde.“

„Von dem ehemaligen Gouverneur des Staates  
Massachusetts, Sir, sei vorgeschlagen worden,  
dass die Vereinigten Staaten in einem solchen  
Falle als Gegenleistung die britischen Inseln  
abgeben zum mindesten beträchtlich herabzusetzen  
sollten.“

„Viele Leute in den Vereinigten Staaten ver-  
treten die Ansicht, dass die Befreiung der Zoll-  
wände durch einen Zusammenstoß der beiden Län-  
der einen großen Kapitalfluss nach der kanadischen  
Industrie zur Folge haben würde. Man darf auf  
die Aufnahme dieses Vorschlags durch die britische  
Öffentlichkeit, besonders angeht der gegen-  
wärtig in den Vordergrund getretenen konstitu-  
tionalen Krise in Kanada sehr gespannt sein.“

### 3 Milliarden Verlust!

Die Folgen des englischen Streiks.

„Der liberale Abgeordnete Runciman, Präsident  
der britischen Schiffahrtskommission, berechnete im  
englischen Unterhaus die englischen Verluste aus  
dem Bergarbeiterstreik auf rund 148 Millionen  
Pfund. Im einzelnen nannte er folgende Ver-  
lustposten:“

Gesamter Verlust während des Streiks	30 Mil. Pfund
Verluste der Kohlenindustrie	28 „ „
Verluste der Eisenbahn-Produktionsanstalt an Kohlen	2 „ „
Produktionsausfall an Kohlen	1 Mil. Tonnen im Werte von
Produktionsausfall an Stahl	12 Mil. Tonnen im Werte von
Rückgang der Baumwollausfuhr	10 „ „
Rückgang der Wolllausfuhr	7,7 „ „
Rückgang der Wollausfuhr	1,7 „ „
Produktionsausfall für den inneren Markt um	20 „ „
Produktionsausfall der Bergarbeiter	25 „ „
Produktionsausfall anderer Industriearbeiter	10 „ „

### Bergarbeiterausbrüche in England.

„Der holländische „Courant“ meldet aus Lon-  
don: Die im letzten August durch die Regie-  
rungsmaßnahmen herbeigeführte des eng-  
lischen Kohlenarbeiterstreiks hat in Bezug auf  
schweren Auswirkungen der entlassenen Berg-  
arbeiter geführt, die bereit gewesen waren, am  
Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. „Daily  
Mail“ meldet, dass die Nichtweiterzahlung der  
Steuerverpflichtungen eine verzeimliche Lage  
geschaffen habe, die die Regierung warnen soll,  
auf Widerverwerfung der Unruhen Militär einzu-  
setzen.“

### Berliner Schattenspiele.

„Hundestimmen. — Schwärmerische. — Die  
Speere als Kennzeichen. — Das Jung-  
gelenkchen-Händchen im Hund. — Die be-  
gehrtesten Schwärmer. — Die Schwärmer-  
Händchen.“

„Die allgemeine Sportpaß, welche die Men-  
schen dazu treibt, in körperlicher Beschäftigung  
die Quintessenz des Daseins zu erleben, und auf  
allen Gebieten der Beschäftigung die „Wahr-  
schafft“ zu erleben, benützt sich allmählich auf  
den Tiere. In den Menschen treiben sie dazu!  
Ein originelles Rennen sah vor Augen die Grun-  
denbahn, auf der schon so mancher Sieger  
den Namen des Siegers gemietet hat. Man ließ  
Hunde wettrennen!“

„Auf dem Zielmaße der Rennbahn wehte die  
windschwartige Schwärmerische der Berliner  
Hundestimmen. Auf der Bahn wurden Hunde  
am Poller herumgeführt, und sie benahmen sich  
durchaus „ladegemüt“. Es gab 14 Wettbewer-  
ter, und genau wie ihre „großen Kollegen galoppier-  
ten sie durch den Wald. Das harte Fell, zwölf  
Feinmesser, farrte um den Jubiläumspreis, ein  
600-Meter-Hundestimmen für Polizeihundstafel  
mit einem Rennmaße von vier Metern. Die  
wollen Wettläufer nahmen der Scherhaken  
von Ueberland und der Dobermann Ali von  
Simmern die Spitze und lieferten ein prächtiges  
Wettrennen. Die Spitze der Spitze der Spitze  
wurde gewonnen hatten! Mit Rasenlänge legte  
Ali, er war hübsch rollt auf seine Leistung und  
ließ mit der Würde des Siegers das Herz von  
Hundestimmen herkommen, nachdem er aus dem  
Rennen per Spannung geht und alle Wirt-  
schaftsregeln abgelehnt hatte. — Wundervoll  
lief die Hündchen, über den Hüften des Hüftes  
als sie in wackeliger Haltung über die Bahn  
legten, hatte Gewinner der Leberleistung.“

„Aber auch eine so gelungenen Veranstaltung  
wird die immer mehr zunehmende Ausnutzung  
des Hundes bei der Beschäftigung nicht ausbleiben. Ein-  
mal bei der Beschäftigung der Hunde, die  
sind die Hundestimmen von neuem gefangen, und  
die Spitze für die armen Wettläufer und von  
großem Wert. So folgt z. B. die Hundestimme

„Ihr lasst Millionen Menschen, die Bewundern des schwarzen Erdteils, mitteillos abhindern, obgleich ihr sie retten könntet. Was ihr tut, ist, auf, Mord, Mord von Millionen Menschen“

„Ihr lasst Millionen Menschen, die Bewundern des schwarzen Erdteils, mitteillos abhindern, obgleich ihr sie retten könntet. Was ihr tut, ist, auf, Mord, Mord von Millionen Menschen“

„Ihr lasst Millionen Menschen, die Bewundern des schwarzen Erdteils, mitteillos abhindern, obgleich ihr sie retten könntet. Was ihr tut, ist, auf, Mord, Mord von Millionen Menschen“

### Woffstandsarbeiten.

„Die Besprechungen der Reichsregierungen mit  
den Ländern über die Organisation der Arbeits-  
beschaffung haben, wie wir erfahren, die prin-  
zipielle Zustimmung der Einzelländer zum Pro-  
gramm der Reichsregierung gebracht. Besondere  
Wünsche liegen von den länderweiligen Staaten vor,  
die in der sehr ersten Finanzlage dieser Länder  
begründet sind. Die vorgeschlagenen Woff-  
standsarbeiten sollen nunmehr bereits im Monat August  
in Angriff genommen werden, und nicht erst im  
September, wie ursprünglich in Aussicht ge-  
nommen war.“

„Eine Abordnung des russischen Zentralgemein-  
schaftsrates ist gestern nach Paris abgereist, um  
an der am 26. Juli stattfindenden Tagung des  
englisch-russischen Einigungsausschusses teilzu-  
nehmen.“



**Zu Hausstrinkuren**  
bei Nüchternheit, Nerven-,  
Nerven-, Blasen-, Harnröhren-,  
Aorten-, Arterien-, Gallen-,  
Nieren-, Hämorrhoiden, Frauen-  
erkrankungen, Hautkrankheiten,  
Malaria, Malaria, Malaria,  
Erdbeben in Mineralwasser-  
anlagen, Apotheken, Drogerien aus  
Frankenreich durch das  
Rachingen-Zentralbüro,  
Berlin W. 6, Wilhelmstraße 36.

„Ihr lasst Millionen Menschen, die Bewundern des schwarzen Erdteils, mitteillos abhindern, obgleich ihr sie retten könntet. Was ihr tut, ist, auf, Mord, Mord von Millionen Menschen“

„Ihr lasst Millionen Menschen, die Bewundern des schwarzen Erdteils, mitteillos abhindern, obgleich ihr sie retten könntet. Was ihr tut, ist, auf, Mord, Mord von Millionen Menschen“

„Ihr lasst Millionen Menschen, die Bewundern des schwarzen Erdteils, mitteillos abhindern, obgleich ihr sie retten könntet. Was ihr tut, ist, auf, Mord, Mord von Millionen Menschen“

